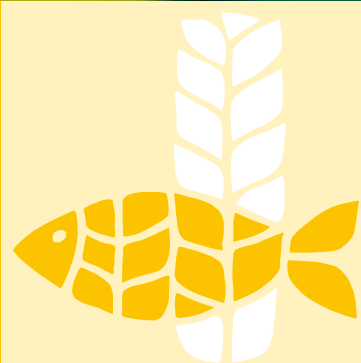


Ein Zeichen
der Völker
für die Völker

NES AMMIM
נס עמִים
نيس عميم



Inhalt

Liebe Leserin und lieber Leser 1
Peter Noack

Tanz mit mir bis zum Ende der Liebe 2
Rabbiner Or Zohar

Jüdische Fest- und Fastentage 3

Nes Ammim und EKIBA – eine besondere Freundschaft 4
Prof. Dr. Klaus Müller

Save-the-Date 5

Eine persönliche Bilanz 7
Dr. Tobias Kriener

Die Zukunft des deutschen Nes Ammim Vereins gestalten 9
Dr. Thomas Kremers

Die Rückkehr von Freiwilligen nach Nes Ammim 11
Dr. Tobias Kriener

Freiwillige berichten
Frank Böhm 13
Andrea Schütt-Schrader 14
Andreas Stamm 15

Wir sind zurück
Anja Mendouga Nke, Human Resources Managerin und
Geranda Sok, Head of Village 16
Christiaan Baan, Coordinator of Studies 18
Diwina Baan, Communication Managerin 21
Maaïke Hoffer, Coordinator of Dialogue 22
Okke Huising, General Manager 24

Mein Alltag in Nes Ammim 26
Luisa Brunzema

Für Transparenz und Aufrichtigkeit 28



Nes Ammim

נס עמים

نیس عمیم

Impressum

Nes Ammim Deutschland e.V.
Hans-Böckler-Str. 7
40476 Düsseldorf
Tel. (0049) (0)211/4562 493

E-Mail an das Büro und die Redaktion:
info@nesammim.de

Herausgeber
Nes Ammim Deutschland e.V.
Peter Noack

Redaktion
Natascha Kozlowski-Ueter,
Peter Noack, Thomas Kremers

Technische Koordination
Natascha Kozlowski-Ueter

Bildnachweis
Bildrechte liegen bei den Autoren oder
dem Nes Ammim Verein.

Gestaltung
Michael Wichelhaus, Düsseldorf

Für den jeweiligen Inhalt der Artikel
sind die Verfasser und Verfasserinnen
verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonto: KD-Bank
IBAN: DE17 3506 0190 1010 9880 19
BIC: GENODED1DKD

Postbank
IBAN: DE40 3601 0043 0160 4884 38
BIC: PBNKDEFF

Peter Beier Stiftung Nes Ammim
KD-Bank
IBAN DE66 3506 0190 1013 4550 11
BIC GENODED1DKD

Liebe Leserin und lieber Leser



An den Tag, an dem mein Fuß den Boden in Nes Ammim zum ersten Mal betreten hat, kann ich mich erinnern, als wäre es gestern gewesen. Elf Jahre später wurde ich von der diesjährigen Mitgliederversammlung zum Vorsitzenden unseres Vereins gewählt. Geplant hatte ich diese Entwicklung vielleicht erst in ein paar Jahren, aber ein bekanntes jiddisches Sprichwort sagt „Der Mensch plant–und Gott lacht“.

Mein freiwilliges Jahr in Nes Ammim war das bis dato prägendste Jahr meines Lebens und hat die Grundlage meiner akademischen und beruflichen Entwicklung gelegt. Ich habe Nes Ammim sehr viel zu verdanken, und mit meinem Engagement für den Verein möchte ich etwas zurückgeben, damit auch andere diese Erfahrung machen können.

Meine Zeit im Vorstand seit 2018 wurde von vielen Umbrüchen geprägt. In einer Notsituation hat Dr. Thomas Kremers im Sommer 2020 den Vorsitz des Vereins übernommen und in enger Zusammenarbeit mit Sarah Ultes Beachtliches geleistet, auch unter dem Zurückstellen von Privatem. Dafür möchte ich beiden an dieser Stelle die Anerkennung des Vorstands sowie meinen herzlichen Dank aussprechen. Ebenfalls möchte ich Dr. Rainer Stuhlmann und Liselotte Ueter danken, die nach langjährigem Engagement aus dem Vorstand ausgeschieden sind.

Ehrenamt für Nes Ammim ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Aus diesem Grund freue ich mich, dass wir für die neue Wahlperiode des Vorstands drei neue Mitglieder begrüßen dürfen. Ich leite den Verein in der Gewissheit, dass sich die anstehende Arbeit auf mehr Schultern verteilen wird und wir dadurch als Vorstand und Verein gestaltungsfähiger werden.

Mein Ziel ist es, den Verein personell und strukturell weiterzuentwickeln und somit auch für ein zukunftsfähiges Nes Ammim zu arbeiten, denn wenn es dem Verein gut geht, geht es auch

Nes Ammim gut. Dazu lade ich interessierte Menschen ein, sich gemeinsam für den Verein und für Nes Ammim zu engagieren. Es gibt viel zu tun!

Ich freue mich, dass wir Ihnen auch dieses Jahr ein interessantes Mitteilungsheft präsentieren können, welches unter dem Thema Aufbruch steht. Ich danke allen Autor*innen für die Beiträge. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle dem Ehepaar Katja und Tobias Kriener danken, das sechs Jahre in Nes Ammim lebte und das Dorf durch die Corona-Zeit führte. Die Bilanz von Dr. Tobias Kriener ist sehr persönlich und offen. Sie offenbart, woran wir arbeiten müssen, zeigt aber auch, dass die Arbeit von Nes Ammim wichtiger denn je ist.

2023 wird ein aufregendes Jahr für Nes Ammim. Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in Nürnberg der 38. Evangelische Kirchentag statt, wo Nes Ammim traditionell mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten sein wird. Das Highlight wird das 60-jährige Jubiläum Nes Ammims sein. Drei Veranstaltungen in den Niederlanden, in Israel und nicht zuletzt in Deutschland am 23. & 24. September im Haus Villigst in Schwerte werden uns die Möglichkeit geben, zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu wagen. Wo steht Nes Ammim nach 60 Jahren und wie wird es sich entwickeln? Ich lade Sie ein, zu diesem Anlass mit mir in Kontakt zu treten und Ihre Verbindung zum Nes Ammim der letzten 60 Jahre sowie Ihre Wünsche für die Zukunft zu teilen. Ich freue mich, von Ihnen zu lesen. Jetzt wünsche ich Ihnen jedoch erstmal eine anregende Lektüre.

Peter Noack



Tanz mit mir bis zum Ende der Liebe

Rabbiner Or Zohar

Übersetzung
Natascha Kozlowski-
Ueter

*Rabbiner Or Zohar ist Reformrabbiner des Misgav-Regionalrats in Zentralgaliläa, Geschäftsführer der Spirit of the Galilee Association, Mitbegründer des Havayah Center of Being, eines Rückzugszentrums und Gästehauses im galiläischen Dorf Hararit, und Gründer der Hibura-Schule für Kabbala und jüdische Spiritualität. www.rabbiorzohar.com
rabbiorzohar@gmail.com*

Eine interessante Art, verschiedene menschliche Kulturen und Gesellschaften zu betrachten, besteht darin, zu vergleichen, wie linear oder zyklisch ihr grundlegendes Verständnis des Universums ist. Nehmen wir zum Beispiel das moderne Konzept des „Fortschritts“ in der westlichen Gesellschaft oder das indische Konzept der Yugas (Zyklus der Äonen) als zwei gegensätzliche Ideen zum Verständnis der Natur der Zeit. Auch in der hebräischen Bibel gibt es unterschiedliche Beschreibungen der Zeit: Die biblische Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis sowie einige prophetische Lehren über das „Ende der Tage“ stellen die Zeit und die Welt als linear und fortschreitend dar.

Nach diesen Vorstellungen hat alles irgendwo angefangen und wird auch irgendwo hingehen. Im Gegensatz dazu stehen die berühmten Verse im Buch Prediger: „Generationen kommen und gehen, und die Erde steht still, und es gibt nichts Neues unter der Sonne“. Diese Verse stellen die Realität auf eine Art und Weise dar, die eher mit der indischen, zyklischen Sicht der Welt übereinstimmt.

Ein Großteil des philosophischen Diskurses der jüdischen Philosophie während des so genannten Mittelalters drehte sich ebenfalls um diese Frage: Wurde die Welt erschaffen oder hat sie schon immer existiert? Maimonides widmete dieser Frage Dutzende von Seiten in seinem „Leitfaden für Verwirrte“ und kam schließlich zu dem Schluss, dass man es nicht mit Sicherheit wissen kann und dass es

eine Frage des Glaubens bleibt. Die esoterische Tradition der Kabbala legt nahe, dass „Bereschit“, das erste Wort der Bibel, auf einen erkenntnistheoretischen Ausgangspunkt verweist, der sich von der wörtlichen, zeitlichen Bedeutung von „Anfang“ unterscheidet und auf eine Vorstellung hindeutet, die der im Buch Prediger angebotenen Vorstellung näherkommt. Gleichzeitig sehen die kabbalistischen Vorstellungen von der Erlösung durch „Tikkun Olam“ (Wiederherstellung der Welt) die menschliche Geschichte als ein lineares und sich entwickelndes Konzept.

Der heutige Zustand der Welt, die am Rande einer globalen Klimakatastrophe und eines globalen politischen Rückschritts steht, ist ein bedauerliches Zeugnis dafür, dass diese Art von theologischer Debatte nicht nur ein philosophischer Zeitvertreib ist. Trotz aller Vorteile haben die westlichen Konzepte von Fortschritt und Wachstum die Welt nicht zu einer harmonischen und ausgewogenen Eutopie geführt. Kommunismus und Kapitalismus haben gleichermaßen versagt, und selbst der Wert von Freiheit und Demokratie scheint von der Masse der Menschen, die in Ländern geboren wurden, in denen sie diese genießen können, zutiefst in Frage gestellt zu werden. Sind wir auf dem Weg des Fortschritts oder des Rückschritts?

Fragen wir doch die Sonne, vielleicht hat sie eine Idee. Am jüdischen Feiertag Simchat Tora verbinden wir zwei Feste zu einem intensiven Feiertag: Wir beenden die Lektüre der wöchentlichen Teile der Tora und beginnen sofort damit, sie wieder von vorne zu lesen. Am selben Tag nehmen wir auch den zyklischen Wechsel der Jahreszeiten wahr, indem wir beten und Gott um guten Regen für den bevorstehenden Winter bitten. Ähnlich wie beim Regentanz der amerikanischen Ureinwohner nehmen wir dann die Tora und tanzen mit ihr im Kreis um die Synagoge, wobei wir sieben fröhliche Runden drehen, bevor wir die heilige Schriftrolle wieder in

die Lade zurücklegen. In einigen Gemeinden, wie z. B. in meiner, ist es auch üblich, die Torarolle vollständig zu öffnen und sie durch die Synagogenhalle zu tragen. Sie ist sehr lang, und es braucht die ganze Gemeinde, um sie zusammenzuhalten.

Die Durchführung dieser alten Rituale löst weder das Problem des Klimawandels auf unserem Planeten, noch heilt sie die gefährlichen politischen Veränderungen, die Israel und andere Länder auf der ganzen Welt zu betreffen scheinen. Sie helfen uns jedoch, die sensible Spannung zu verinnerlichen, die zwischen den linearen und den zyklischen Erfahrungen unserer Realität besteht. Als Menschen müssen wir immer an die Hoffnung glauben.

Wir möchten auch glauben, dass unser Handeln in der Welt einen Sinn hat und dass wir etwas bewirken können. Gleichzeitig müssen wir aber auch genug Demut haben, um zu verstehen, wie wenig wir die Welt um uns herum und sogar uns selbst verstehen. Manchmal bewirken die Bemühungen um Fortschritt das Gegenteil, und manchmal ist es das Beste, weniger oder gar nichts zu tun. Natürlich gibt es keine eindeutigen Antworten, Gesetze oder Rezepte für diese Frage, und wir alle müssen das richtige Gleichgewicht zwischen Tun und Sein und zwischen aktiven und passiven Existenzweisen finden.

Das jüdische Ritual des Kreistanzes an Simchat Tora lehrt uns, dass wir, wenn wir keine klare Lösung für ein Problem finden, immer noch tanzen, unsere Lieder singen, die unsere Geschichte erzählen, und uns als Gemeinschaft von einem Jahr zum anderen weiterentwickeln können.

Jüdische Fest- und Fastentage	
5783/5784	2023
Tu Bischwat	6. Februar
Purim (Losfest)	7. März
Pessach	6. bis 13. April
Jom HaShoa (Holocaust-Gedenktag)	18. April
Jom HaAzma' Ut (Israelischer Unabhängigkeitstag)	26. April
Schawuot (Wochenfest)	26. und 27. Mai
Fasten 9. Aw	27. Juli
Rosh HaSchana 5784 (Neujahr)	16. und 17. September
Jom Kippur (Versöhnungstag)	25. September
Sukkot (Laubhüttenfest)	30. September bis 6. Oktober
Schemini Azeret (Schlussfest)	7. Oktober
Simchat Tora (Tora- Freudenfest)	8. Oktober
Chanukka (Weihefest)	8. bis 15. Dezember

Beginn jeweils am Vorabend



Nes Ammim und EKIBA – eine besondere Freundschaft

Prof. Dr. Klaus Müller

Prof. Dr. Klaus Müller ist Beauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden für das christlich-jüdische Gespräch.

Mit großer Emphase und hoher Bewunderung hat die Evangelische Landeskirche in Baden bis auf den heutigen Tag den Weg Nes Ammims begleitet, gefördert, mitgedacht und ist mitgegangen. Seit den Anfängen von Nes Ammim ist die badische Landeskirche mit der Idee und seiner Umsetzung verbunden und für das kontinuierliche Leben dort engagiert. Für uns in Baden ist Nes Ammim nun schon seit sechs Jahrzehnten ein hochgeschätzter Ort des Dialogs, der christlich-jüdischen Begegnungsarbeit. In der Tat ein Zeichen der Völker und auch ein Zeichen für die Völker dieser Welt, wie christliche Existenz in der Präsenz jüdischer Menschen aussehen kann.

Die Anfänge Nes Ammims sind außer mit den ganz bekannten Namen eben auch mit einem unermüdlichen Streiter für den Dialog badischer Provenienz verbunden: Ernst Ströhlein. Er gehörte zu der Generation, die mit eigenen Augen sah, was der Judenhass anrichten kann und in unserem Land angerichtet hat. In einem Interview für den Mannheimer Morgen vom 24.1.1990 berichtet Ströhlein: „Als Achtjähriger habe ich damals gesehen, wie die Weinheimer Synagoge abgebrannt ist. Ich stand damals fassungslos vor den Flammen und konnte einfach nicht begreifen, warum die Feuerwehr nicht, wie bei jedem Brand, den ich bis dahin gesehen hatte, ankam und löschte.“

Dieses verbrecherische Geschehen wurde für den jungen Theologen zum Anstoß für ein lebenslanges Engagement für die christlich-jüdische Verständigung. Neben Programmen für intensive Jugendaustausche mit der Leo-Baeck-Schule in Haifa wurde Nes Ammim zum Dreh- und Angelpunkt in Ströhleins Israelliebe. All dies blieb in der Öffentlichkeit nicht unbeachtet. Die Tagespresse in Mannheim titelte damals

„Diakoniechef betreut „Kibbuz“ in Israel“; nach einer kurzen Beschreibung seiner Funktion als Vorsitzender „der deutschen Dependence des Vereins“ heißt es dann: „Fast die gesamte freie Zeit, die ihm seine Tätigkeit als Seelsorger und Leiter des Diakonischen Werks lässt, widmet Ströhlein „Nes Ammim“.

Mindestens zweimal im Jahr ist er für je zwei bis drei Wochen in Israel, führt Jugendgruppen aus der Region dorthin und hält Gottesdienste im „Kibbuz“. Auch der damaligen Kirchenleitung blieb dieser neu betonte Israelbezug nicht verborgen. Landesbischof Klaus Engelhardt fand seinerzeit anerkennende Worte an Ströhleins Adresse: „Und dann führt Sie Ihre Leidenschaft für Israel in ganz anderer Weise in ganz andere Spannungen hinein. Ich möchte Ihnen gerade dafür danken und Ihnen sagen, wie sehr ich persönlich froh bin darüber, dass Sie unnachgiebig auf die Notwendigkeit hinweisen, das Gespräch mit den Juden nicht nur unverbindlich zu führen.“

Ernst Ströhlein trat früh in Kontakt mit Nes Ammim und gehörte zu den ersten Mitgliedern des deutschen Nes Ammim Vereins. Nes Ammim war für ihn die praktische Seite des christlich-jüdischen Dialogs, lebendiges Zeichen für dessen Umsetzung und zugleich Prüfstein für die neuen theologischen Ansätze. Soweit die Reminiszenz an frühere Tage. Und so ist es unter immer wieder neuer Akzentsetzung bis heute geblieben. Es sind auch nach einem halben Jahrhundert ähnlich fundamentale Fragen und Herausforderungen, die unser Israel-Engagement bestimmen und die sich geographisch immer wieder fokussieren auf Nes Ammim.

In Nes Ammim gewinnt Theologie Bodenhaftung. Nes Ammim ist eine geografische Manifestation der landeskirchlichen Israelverlautbarungen, wie z. B. der badischen: „Wir glauben an Gottes Treue zu Israel.“ Und ist es nicht so: Nes Ammim ist ein Gradmesser dafür, wie es

um Israel steht. Nicht zuletzt auch im politischen Konfliktfeld Israels ist Nes Ammim zu einem gefragten Forum der Begegnung und des Austauschs geworden. Wichtiger denn je und allemal ein entscheidender Beweggrund weiter Nes Ammim zu fördern.

Gerade auch durch die programmatische Einbindung der arabisch-islamischen Dimension ins „Projekt“ Nes Ammim gehört dieser Ort zu den Hoffnungsträgern einer besseren Zukunft auf schwierigem Terrain. Das Studienprogramm für die Freiwilligen und interessierten Besuchergruppen in Nes Ammim ist uns aus landeskirchlicher Perspektive im Besonderen Grund für eine kontinuierliche Unterstützung der Arbeit vor Ort. Um es mit einem Wort zu sagen: Aus „badischer“ Sicht ist jede Förderung Nes Ammims eine Investition in eine gute Zukunft für die Menschen in Israel und Palästina.



Save-the-Date: 60 Jahre Nes Ammim

Der deutsche Nes Ammim Verein lädt alle Mitglieder, Unterstützer*innen und ehemaligen Freiwilligen sowie unsere niederländischen Freundinnen und Freunde herzlich zum 60-jährigen Jubiläum Nes Ammims **am 23. und 24. September 2023** ein.

Das Jubiläum findet in freundlicher und offener Atmosphäre in der Evangelischen Tagungsstätte Haus Villigst in Schwerte, Westfalen statt.

60 Jahre Nes Ammim sind Anlass, zurückzuschauen auf die Wurzeln Nes Ammims und die Entwicklungen der letzten sechs Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. Es ist aber auch ein Anlass, in die Zukunft zu schauen und die Rolle zu finden, die Nes Ammim in dieser Zukunft spielen soll. Aus diesem Grund erwartet Sie ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Gäste aus Israel, Deutschland und den Niederlanden werden uns ihre Visionen von Nes Ammim präsentieren.

Besonders freut es uns, dass wir Dr. Sarah Bernstein vom Rossing Center for Education and Dialogue in Jerusalem (www.rossingcenter.org) gewinnen konnten, in Anknüpfung an unser Kirchentagsthema 2019 „Wir weigern uns Feinde zu sein – Friedensarbeit in Israel und Palästina“ zu referieren.

Das Programm wird Ihnen im Frühjahr 2023 mitgeteilt werden. Schon jetzt nehmen wir Anmeldungen entgegen. Übernachtungsplätze stehen in begrenztem Ausmaß für interessierte Gäste zur Verfügung. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jubiläum zu 60 Jahren Nes Ammim.



Eine persönliche Bilanz nach sechs Jahren in Nes Ammim

Dr. Tobias Kriener



Dr. Tobias Kriener war sechs Jahre als Studienleiter in Nes Ammim tätig. Im August 2022 ist er mit seiner Frau nach Deutschland zurückgekehrt.

Von 2016 bis 2022 war ich als „Coordinator of Studies“ für das Studienprogramm von Nes Ammim verantwortlich. Gut die Hälfte der Zeit – bis Anfang 2020 – in den gewohnten Bahnen: mit Lectures und vielen Exkursionen; von da ab ganz anders aufgrund der COVID-Pandemie: Die Studienarbeit musste virtuell erfolgen und daher ganz anders gestaltet werden – vorwiegend durch wöchentliche digitale Meetings.

Die Bilanz dieser anspruchsvollen, erlebnisreichen Zeit fällt für mich dreigespalten aus:

Der Norden Israels

Vor meiner Zeit in Nes Ammim war ich dreimal für je ein Jahr in Jerusalem – als Freiwilliger, als Student und ein weiteres Jahr in der Begleitung von Theologiestudierenden an der Hebräischen Universität. Im Norden bin ich immer nur für kurze Abstecher gewesen und fand diesen Teil Israels, neben dem Zentrum der Weltreligionen Jerusalem, eher uninteressant.

Die Jahre in Nes Ammim haben mich eines Besseren belehrt: Die Landschaften Galiläas, des Sees Genezareth, des Golan, die Städte Akko, Nazareth, Tiberias und allen voran Haifa haben eine große Schönheit und ihren eigenen Reiz: in Haifa habe ich mich regelrecht verliebt. Die für den Norden eigentümliche Bevölkerungszusammensetzung (ungefähr zur Hälfte Juden und Palästinenser) eröffnete ganz neue Perspektiven. Während ich zuvor enge Freundschaften ausschließlich zu jüdischen Israelis hatte, haben sich in diesen Jahren erstmals auch enge und freundschaftliche Beziehungen zu christlichen wie muslimischen Palästinensern wie auch zu Drusen entwickelt. Einer der Höhepunkte dieser sechs Jahre war die Teilnahme am festlichen Iftar-Mahl (dem Fastenbrechen nach Sonnenuntergang im Monat Ramadan) mit der Familie

von Taiseer Khatib, Nes Ammims palästinensischem Dialog-Mitarbeiter. Da habe ich erstmals eine Ahnung davon bekommen, warum der Ramadan mit seinem sehr anstrengenden Brauch des ganztägigen Fastens gleichwohl ein Freudenmonat für die Muslime ist. Zu verdanken habe ich das der Dialogarbeit meiner Frau Katja, die diese Begegnung der verschiedenen Kulturen in dieser Zeit vielfältig förderte.

Nes Ammim

Nes Ammim ist ein schöner Ort mit einer hohen Lebensqualität: Im Grünen, ruhig, nicht weit vom Strand, wie eine Oase. Weil Nes Ammim viel Geld und Arbeit in die Studienarbeit investiert, ist die Zeit, die Freiwillige in Nes Ammim verbringen, für sie eine große Chance, Israel sehr detailliert und tiefgründig kennenzulernen.

Ich habe meine Aufgabe so aufgefasst, den Teilnehmenden am Studienprogramm eine große Bandbreite an Erfahrungen, Überzeugungen, Glaubensweisen und Zukunftserwartungen der vielfältigen Bevölkerungsgruppen und religiösen Gemeinschaften dieses Landes zugänglich zu machen. Ihre eigene Aufgabe war es, sich daraus ein Bild – ihr Bild – von diesem Land und seinen Problemen und Potentialen zu machen.

Natürlich haben nicht alle diese Chance gleichermaßen intensiv genutzt. Für manche waren auch die Schwerpunkte, die ich gesetzt habe, nicht ihre Schwerpunkte, so dass sie wenig mit dem Studienprogramm anzufangen wussten. Aber ich habe doch den Eindruck, dass für die überwiegende Mehrheit der Freiwilligen in meiner Zeit das Studienprogramm wichtig, gut und bereichernd war. Dennoch bleibt natürlich die Frage, ob die finanzielle und personelle (und das ist ja nicht nur die Studienleitung, sondern ebenso der hohe persönliche Einsatz, der von den Ehrenamtlichen in der Nes Ammim Community in den Niederlanden und in Deutschland geleistet wird) als Investition für die kleine Zahl der Teilnehmenden lohnend ist.

Ob die Nes Ammim Organisation unter diesem Gesichtspunkt auf Dauer „sustainable“ ist, wird sich zeigen. Die andere „Säule“ Nes Ammims ist das, was „Dialogarbeit“ genannt wird. Es ist in der Tat viel und harte Arbeit. Ich habe das als Ehemann der „Dialogkoordinatorin“ aus nächster Nähe miterlebt. Diese Arbeit wird von denen, an die sie sich richtet – den zahlreichen kleinen, sympathischen, unverdrossenen Initiativen, die sich darum bemühen, Brücken zwischen den so unterschiedlichen und teilweise tief verfeindeten Gemeinschaften im Land zu schlagen – sehr geschätzt. Ich denke allerdings, man darf sich keine Illusionen über die Wirkung dieser Arbeit machen.

Ich bin in diesen Jahren für „unser“ Nes Ammim Mitglied im Wa’ad Kabbala – im Acceptance Committee – gewesen, das über die Aufnahme von neuen Bewohnern in Nes Ammim entscheidet. Die „Bewerber*innen“ wurden jeweils gefragt, was sie von Nes Ammim wissen. Nicht ein Einziger hatte auch nur einen blassen Schimmer, worum es uns geht. Wenn jemand zuvor schon mal in Regba oder Shavei Zion oder Naharija gewohnt hatte, dann wussten sie vielleicht, dass hier Holländer und Deutsche oder so leben. That’s it. Geschweige denn, dass sie irgendeine Motivation gehabt hätten, nach Nes Ammim zu ziehen, weil sie selbst zu einer wie auch immer gearteten Dialoginitiative beitragen wollten. Auch hier stellt sich die Frage: Ist der große Aufwand, den wir treiben, angemessen im Hinblick auf den Ertrag? Noch einmal: Nes Ammim ist ein wunderschöner Ort, an dem gute Arbeit gemacht wird, die von denen, an die sie sich richtet, zumeist auch sehr geschätzt wird. Die Frage ist, ob Nes Ammim auf Dauer „sustainable“ ist – und zwar v. a. im Hinblick auf die Arbeitslast, die das für die ehrenamtlich wirkenden Mitglieder der Nes Ammim Community bedeutet. Denn ohne sie ist Nes Ammim – wie es derzeit konstruiert ist – nicht überlebensfähig.

Entfremdung von Israel

Israel ist für mich biografisch sehr wichtig gewesen: Durch meine Zeit als Freiwilliger von Aktion Sühnezeichen und als Student von „Studium in Israel“ habe ich entscheidende Impulse für mein Engagement im Prozess der Erneuerung der evangelischen Kirche im Verhältnis zu den Juden erhalten. Und ich habe mich viele Jahre dafür eingesetzt, Israel differenziert wahrzunehmen und Prozesse der Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern zu unterstützen. In den sechs Jahren in Nes Ammim habe ich nun die israelische Gesellschaft kennengelernt als eine Gesellschaft, die der Besatzung und der damit einhergehenden Unterdrückung der Palästinenser gegenüber inzwischen weitgehend teilnahmslos

und gleichgültig geworden ist. Das Nebeneinander von uneingeschränkter Machtausübung der jüdischen Siedler und der sie unterstützenden Armee und des israelischen Rechtssystems auf der einen und fortschreitender Verdrängung und völliger Rechtlosigkeit der Palästinenser auf der anderen Seite, wird in Israel inzwischen fast durchweg (bis auf die kleine Gruppe der Menschenrechtsorganisationen) als völlig normal angesehen. Die Siedlungen gelten genauso als „Israel“ wie Tel Aviv; jede Differenzierung und Kritik an dieser de-facto-Annexion wird als antiisraelisch und sogar antisemitisch eingestuft.

Ich sehe keine Möglichkeit, mit der überwiegenden Mehrheit der Israelis darüber überhaupt ins Gespräch zu kommen. Ausdrücklich – wie gesagt – mit der Ausnahme der kleinen Gruppen (die wir als Nes Ammim ja auch unterstützen), die sich gegen diesen verhängnisvollen Konsens stemmen. Insofern scheidet mich aus Israel und Nes Ammim zutiefst desillusioniert. Ich brauche jetzt erst einmal gehörig Abstand von diesem Land, das für mich biografisch so wichtig war, von dem ich mich aber nun so tiefgreifend entfremdet habe. Die Zeit wird zeigen, ob ich vielleicht in Zukunft noch einmal einen neuen Zugang bekommen werde.

Die Zukunft des deutschen Nes Ammim Vereins gestalten

Dr. Thomas Kremers



Dr. Thomas Kremers war 1968 zum ersten Mal in Nes Ammim, hat dort 1973-75 seinen Zivildienst geleistet und arbeitet seit 2014 im Vorstand des deutschen Nes Ammim Vereins. Von 2020 bis 2022 war er Vereinsvorsitzender und ist seit 2021 Vorsitzender der General Assembly.

Auf der Vorstandssitzung am 15. Januar 2022 zeigte sich, dass sich der Vorstand mit den zukünftigen Tätigkeitsfeldern sowie der zeitgemäßen Modernisierung und Digitalisierung der Arbeitsstrukturen auseinandersetzen muss. Als Konsequenz wurde beschlossen, eine Zukunftswerkstatt durchzuführen:

„Unsere Zukunft – erstes Werkstatt-Treffen“. Deshalb fand am 12. Februar ein Workshop zur zukünftigen Entwicklung des deutschen Nes Ammim Vereins statt. Das zentrale Anliegen lautete: „Wie kann eine für uns gute, kontinuierliche und nachhaltige Arbeit im deutschen Verein geleistet werden? Zum Wohle unserer Aufgaben, gerecht verteilt, gemeinsam und verbindlich.“

Daraus ergaben sich folgende Fragen: Was sind die aktuellen und anstehenden Herausforderungen in unserer Arbeit? Welche Folgen haben sie für uns und unsere Arbeit? Wie möchten wir sie gemeinsam angehen?

In den drei Arbeitsgruppen „Arbeitsbereiche Nes Ammim“, „Identifizierung des Kerngeschäftes“ sowie „Personelle und strukturelle Ressourcen des Vereins“ wurden die essentiellen Arbeitsfelder im Verein identifiziert, die Möglichkeiten einer Reduzierung der Arbeitsbereiche diskutiert und eine Bilanz der aktuellen finanziellen und personellen Situation gezogen. Die Arbeitsgruppen entwickelten Vorschläge, wie eine finanzielle Stärkung und eine personelle Erweiterung sowie Verjüngung des Vorstands realisiert werden kann. Auf den folgenden Vorstandssitzungen wurden die Ideen präsentiert, diskutiert und erste Handlungsschritte umgesetzt.

Wesentliche Arbeitsbereiche des Nes Ammim e. V.

Hilfreich zur Lösung dieser Frage war ein Blick in die Vereinssatzung, die folgende wesentlichen Arbeitsbereiche beinhaltet:

- Finanzielle und personelle Unterstützung von Nes Ammim Israel
- Beschaffung finanzieller Mittel für die Studienarbeit
- Anwerbung, Auswahl und Entsendung von Freiwilligen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Studienarbeit in Deutschland
- Aufrechterhaltung der Vereinsstruktur

Ein Vergleich der Vorstandsarbeit mit diesen Vorgaben zeigte u. a., dass der Bereich der Studienarbeit in Deutschland (z. B. Tagungen zum christlich-jüdischen Dialog) in den letzten Jahren nicht abgedeckt werden konnte.

Finanzielle Ressourcen

Im Rahmen der allgemeinen kirchlichen Sparmaßnahmen wurden die Zuschüsse der EKIR seit 2013 auf 42 % der Zuschüsse des Jahres 2006 reduziert. Deshalb musste die Stundenzahl der Mitarbeiterinnen im Nes Ammim Büro um ca. zwei Drittel reduziert werden. Die Aufgabenfelder sind jedoch weitgehend geblieben, können aber nur noch eingeschränkt realisiert werden.

Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie die Zuwendungen anderer Landeskirchen, von Kirchenkreisen und Gemeinden verwendet der Verein insbesondere zur Unterstützung der Studienarbeit in Israel, für Vorstands- und Gremienarbeit in Nes Ammim Israel und das jährliche Mitteilungsheft.

Grenzen ehrenamtlicher Arbeit

Bis ca. 2012 existierten neben dem Vorstand weitere Arbeitskreise wie bspw. zur Studienarbeit, die die Arbeit des Vorstands ergänzt haben. Momentan wird ein beträchtlicher Teil der Arbeit vom Vorsitzenden geleistet. Der hohe Anteil administrativer Arbeit schränkt andere Aufgabenfelder wie z. B. die Repräsentation Nes Ammims oder die Kooperation mit anderen Partnern erheblich ein. Trotz des ehrenamtlichen Engagements von weiteren Vorstandmitgliedern konnten wichtige Arbeitsbereiche wie z. B. das Fundraising aufgrund der dünnen Personaldecke nur unzureichend angegangen werden.

Dem Verein fehlt zumindest eine halbe Stelle bspw. in Form eines/r Generalsekretär*in, um die Kontinuität in der administrativen Arbeit abzusichern und die operative Arbeit wieder verstärken zu können. Somit ist der Verein dringend auf zusätzliche Unterstützung angewiesen, um seine Arbeit realisieren zu können. Außerdem wurde deutlich, dass offene, flexible und vernetzte Kooperationsstrukturen und eine effektive Teamarbeit intensiviert werden müssen, um die Zentralisierung der Aufgaben auf wenige Personen zu vermeiden.

Erweiterung und Verjüngung des Vorstands

Diese Einschätzung wurde in einer Umfrage von Dr. Matthias Holtmann unter Vorstandmitgliedern des Nes Ammim Vereins und der Peter Beier Stiftung bestätigt. Somit wurde deutlich, dass eine entsprechende personelle und finanzielle Struktur gewährleistet sein muss, um die komplexen Aufgaben des Vereins erfüllen zu können. Der personelle Engpass wurde außerdem dadurch verstärkt, dass Liselotte Ueter im März 2022 von ihrer Mitgliedschaft im geschäftsführenden Vorstand zurücktrat. Über viele Jahre war sie eine der tragenden Säulen der Vorstandsarbeit. Ihr Ausscheiden hat deutlich gemacht, dass der Vorstand erweitert und auch verjüngt werden sollte.

Entsprechend fand am 5. Oktober ein digitales Treffen mit ehemaligen Freiwilligen statt, die nach Anfrage von Dr. Rainer Stuhlmann und Dr. Tobias Kriener zur Unterstützung der Vorstandsarbeit Interesse an der Mitarbeit im Vorstand oder in den Unterstützungsteams geäußert hatten. In einer Diskussionsrunde über

die aktuelle Situation von Nes Ammim und die zukünftigen Entwicklungsaufgaben fanden sich einige Teilnehmer*innen, die dazu bereit waren, für den neuen Vorstand zu kandidieren oder in Unterstützungsteams für den Vorstand mitzuarbeiten.

Ausblick

Mit Neugierde, Mut und Offenheit für Veränderung hat sich der Vorstand den vielfältigen Herausforderungen gestellt. Die Situation des Vereins erscheint aktuell deutlich besser als noch vor einem Jahr: Das Treffen mit den ehemaligen Freiwilligen und weitere Gespräche waren die Grundlage dafür, dass auf der Mitgliederversammlung am 12. November 2022 der Vorstand um drei neue Mitglieder erweitert wurde und sich bereits deutlich verjüngt hat. Hinzu kommen weitere Mitglieder, die verschiedene Arbeitsfelder des Vorstands in Teams (Pressearbeit, Freiwilligenarbeit, Fundraising etc.) unterstützen wollen.

Erfreulicherweise war Peter Noack dazu bereit, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen, und fünf ehemalige Vorstandsmitglieder wollen weiter mitarbeiten. Gewählt wurden in den geschäftsführenden Vorstand Peter Noack (Vorsitz), Sarah Ultes (stellvertretende Vorsitzende), Walter Winheller (Schatzmeister) und Dr. Thomas Kremers (internationale Kontakte). Außerdem wurden in den Vorstand gewählt: Wolfgang Grieb, Felix Haschen, Dr. Matthias Holtmann, Michael Jacobs und Hannah-Teresa Zanter.



Die Rückkehr von Freiwilligen nach Nes Ammim

Dr. Tobias Kriener
Ehemaliger „Coordinator of Studies“





Nach zwei Jahren der Pandemie konnten ab Februar 2022 endlich wieder Freiwillige nach Nes Ammim kommen.

Schon im November 2021 öffnete Israel wieder seine Grenzen für Touristen, nur um sie gleich wieder zu schließen, denn Ende November erreichte die sog. Omikron-Variante Israel. Durch eine strikte Kontrolle des einzigen Zugangs aus dem Ausland – des Flughafens – versuchte Israel, diese Variante draußen zu halten. Doch bald stellte sich heraus, dass das nicht geglückt war: Die Infiziertenzahlen wuchsen im Dezember sprunghaft an. Doch die Zahl der schwer Erkrankten und der Patienten in Intensivbehandlung blieb weitgehend unverändert: Omikron stellte sich als weit weniger schwerwiegend heraus als die vorherigen Varianten.

Daraufhin riss Israel im Januar das Ruder herum: Da Omikron bereits weit verbreitet im Land war, öffnete man den Zugang und hob auch sonst fast alle Beschränkungen Schritt für Schritt auf. So konnte Sicco Ritsema, der bereits von 2016 bis 2019 General Manager in Nes Ammim gewesen war und nun interimsmäßig den General Manager ersetzte, nach einem halben Jahr Hoffen und Bangen, endlich, statt aus dem niederländischen Home-Office, vor Ort in Israel die Geschäfte führen. Und endlich konnten die „Seniors“, die schon so lange auf ihre Einreise gewartet hatten, loslegen.

Im Februar also traf als erster Freiwilliger der Vorsitzende des deutschen Nes Ammim Vereins Thomas Kremers ein, der u. a. die völlig zugewachsenen Gräber der Nes Ammim-Gründer Stijn und Johan Pilon herrichtete – sodass wir im April wieder unseren traditionellen Oster-Früh-Gottesdienst mit Posaunenklang an den Gräbern der Altvorderen beginnen konnten. Andere Seniors machten sich um den Garten und das HOPS verdient. Das „Chader Ochei“ der Freiwilligen und die Bar wurden wieder in Betrieb genommen: Wir trafen uns wieder zum Bier beim Bar-Evening am Donnerstagabend und zum Erev Schabbat am Freitagabend. Mit Paul und Jakob, den beiden jungen ehemaligen Freiwilligen, gab es sogar wieder ernsthafte Spieleabende!



Und es gab wieder ein Studienprogramm vor Ort: Wir hörten wieder Rabbi Or in Hararit hoch auf den galiläischen Bergen zu den jüdischen Festen Purim, Pessach und Shavuot. Wir machten „Study Trips“ auf den Golan, zum See Genezareth, nach Nazareth und Haifa, zu den Drusen und nach Jerusalem und Tel Aviv. Wir nahmen teil an der Abschlussveranstaltung zum Jom HaShoah in Lochamei HaGetaot wie auch am Jom HaZikaron mit dem Besuch der Gräber der getöteten Nes Ammimniks auf den Friedhöfen.

Im März/April waren bis zu 12 Freiwillige in Nes Ammim. Die Zahl nahm dann zum Sommer hin langsam ab. Vor allem aber kamen keine jungen Freiwilligen. Das IJFD-Programm musste wieder abgesagt werden, weil Israel Nes Ammim nach wie vor keine längerfristigen Visa über die 3-monatigen Touristenvisa hinaus erteilt.

Schließlich vereinbarten einige sehr entschlossene Freiwillige mit dem deutschen Nes Ammim Verein, dass sie wenigstens für drei Monate nach Nes Ammim kommen würden, mit der Perspektive, vielleicht noch einmal nach zwischenzeitlicher Ausreise drei Monate anzuhängen. Möglich wurde das vor allem dadurch, dass im Juli und August mit Geranda eine neue „Head of Village“ und mit Anja eine neue HR (Human Resources) Managerin nach Nes Ammim kamen. So wurde es möglich, ab September eine kleine Gruppe von jungen Freiwilligen nach Nes Ammim zu bringen.

Da waren wir allerdings schon abgereist: Am 26. August bestiegen Katja und ich das Flugzeug für die Rückreise nach Deutschland. Wie durch ein Wunder bekamen wir am Chaos-Flughafen BER in Berlin noch am gleichen Abend, nach mehrstündigem Warten alle unsere vier Koffer (tausende Koffer stehen bis heute unabgefertigt in den Lagerhallen des BER herum ...).

Unsere Nachfolger fingen im Herbst in Nes Ammim an: Maaïke Hoffer als „Coordinator of Dialogue“ im Oktober; Christiaan Baan als „Coordinator of Studies“ im November. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe!

Hosiannah im HOPS – Gottesdienst in Nes Ammim

Frank Böhm

Es war Anfang März 2022, ich hatte eine komplizierte Anreise hinter mir und Nes Ammim am Abend erreicht. Vieles kommt mir bekannt vor, schließlich hatte ich vor fast 30 Jahren vier Jahre hier mit meiner Familie gelebt.

In der Dunkelheit versuche ich mich zu orientieren, finde das Chader Ochel von allen verlassen. Zum Glück gibt es die erleuchtete Rezeption des Hotels. Ich solle im HOPS vorbeischaun. HOPS? Es dauert einige Sekunden, dann komm' ich drauf: HOPS = House of Prayer and Study, das war früher die Kapelle bzw. Chapel.

Nach ein paar Schritten in der Dunkelheit erreicht mich Musik, die mich zum Ort leitet. Hier finde ich eine Jugendgruppe, die eifrig Tanzschritte um den Altar herum probiert. „Was ein besonderer Empfang!“ denke ich und bin gleich dabei, ein paar Schritte mit der Gruppe zu versuchen. Später finde ich heraus, dass ich mich geirrt habe: in Nes Ammim hatte keine Revolution stattgefunden. Das HOPS war an diesem Abend einer Jugendgruppe überlassen, aber sonst steht es hauptsächlich für die wöchentlichen Gottesdienste im Dorf zur Verfügung.

Dennoch merke ich im Laufe der Zeit, dass sich einige Änderungen bei den Gottesdiensten im Vergleich zu denen vor 30 Jahren ergeben haben. In dieser früheren Zeit gab es noch zwei getrennte Gottesdienste, einer am Schabbat-Morgen in Anlehnung an jüdische Tradition mit alttestamentlichen Lesungen im Zentrum und einen in protestantisch christlicher Tradition am Abend. Diese zwei Gottesdienste in der damals gerade eingeweihten Kapelle zeigten, dass es im Dorf zwei Lager gab. Die einen sahen in Jesus einen Propheten in der Linie des Alten Testaments, die anderen glaubten an Jesus als den Messias.

Nun gibt es im HOPS keine Trennung mehr, nur ein Gottesdienst am Sonntagabend wird gefeiert. Da wir in der ersten Woche nur auf zehn Personen kommen, findet der erste Sonntagsgottesdienst im Chader Ochel statt. Wir versammeln uns um das Piano, singen und beten zusammen. Der nächste Gottesdienst findet im

HOPS statt und hat den traditionellen Ablauf mit Bibellesungen, Liedern, Gebeten, Fürbitten und Segen.

Auch ich halte einmal einen Gottesdienst, da beide Pastoren in Jerusalem tätig sind. Ich richte mich nach der traditionellen Liturgie und reflektiere noch einmal unsere Pilgerfahrt zu den heiligen Orten in Galiläa.

Das gemeinsame Ergebnis unserer Überlegungen: Wir bringen schon unsere Bilder mit, wenn wir dorthin gehen. An Ort und Stelle erhalten die Bilder Nahrung, bekommen mehr Hintergrund und wir kommen zu einem tieferen Verständnis, was sich da ereignete, von den Gefühlen, die die Menschen um Jesus gehabt haben mögen.

Das Singen während des Gottesdienstes klingt manchmal dürr und ist etwas frustrierend. Die Gründe dafür sind einfach: Wir fünf Seniors sind alle keine regelmäßigen Gottesdienstbesucher und unbekannte Lieder einzuüben, braucht Zeit und instrumentale Unterstützung.

Mein letzter Gottesdienst in Nes Ammim steht unter der Überschrift: Cantate! Sing! Wir sind eingeladen, mit eigenen Liedvorschlägen zu kommen. Wie würde das ausgehen? Irgendwie bin ich gespannt auf diesen Sonntag. Schon im Vorfeld merke ich, dass der ausgewählte Text 1 Samuel 16 aufhorchen lässt. Dort ist vom schlechtgelaunten Saul und dem musikalisch begnadeten Emporkömmling David die Rede. Nach dem Gottesdienst falle ich glücklich in den Schlaf nach harter Arbeit.

Was hatte den Gottesdienst so besonders gemacht? Vielleicht waren es die von den Besucher*innen selbst ausgewählten Songs. Kersten hatte einen Song zur Erinnerung an seinen Freund ausgewählt, mir war „Sun of righteousness“ ein Bedürfnis, um der Sehnsucht nach Gerechtigkeit Ausdruck zu verleihen, Carst war dabei mit einem eigenen Song. Er ergänzte: „Als ich „Left dan met het woord“ auf der Bühne vor 70 Kindern und ihren Familien vortrug, kam immer wieder Begeisterung beim Refrain „Zijn licht schijnt voor ons allemaal“ auf.“ Vielleicht war es also Carst's Refrain, der auch uns ergriffen hat oder doch der Harfe spielende David oder sogar der von Tobias zitierte Martin Luther, der empfahl: „Kinder sollten singen lernen und mit Musik Mathe machen“. Sicher war es von allem etwas, das dazu führte, dass aufflammendes Licht und Leben in der Gemeinde spürbar wurden.

Als ich am nächsten Morgen erwache, klingt noch der Hosiannah-Sound in meinen Ohren wie Kirchenglocken.



FREIWILLIGE BERICHTEN

Neustart Nes Ammim 2022

Andrea Schütt-Schrader

Andrea ist eine ehemalige Freiwillige, die seit ihrem ersten Freiwilligendienst immer wiederkommt, um Nes Ammim zu unterstützen.

Im Januar 2022 erreichte mich die Nachricht des Nes Ammim Büros in Düsseldorf, dass Sicco Ritsema als Interims Manager in Nes Ammim angekommen ist, um einen Neustart auf den Weg zu bringen. Endlich war damit auch für mich der Zeitpunkt gekommen, wieder als Senior Volunteer nach Nes Ammim zu reisen.

Mit den erforderlichen Einreiseformularen und einem negativem PCR-Testergebnis kam ich am 17. März am frühen Morgen am Ben-Gurion-Flughafen an. Nach einem weiteren PCR-Test vor Ort konnte ich mich mit der ersten Bahn auf den Weg nach Norden machen. Sicco holte mich am Bahnhof in Akko ab und auf dem Weg nach Nes Ammim lernte ich gleich die neu ausgebaute Umgehungsstraße kennen, nur das letzte Stück der alten Straße kurz vor Nes Ammim ist noch erhalten und war mir vertraut.

In Nes Ammim selbst brauchte es nur wenige Stunden bis ich mich so fühlte, als sei ich nie weg gewesen. Der Garten und die meisten Gebäude waren unverändert, einige der Häuser hatten neue Dächer erhalten, so auch das Haus 53, in das ich einziehen durfte. Ich traf auf eine fröhliche und freundliche Truppe aus jungen und älteren Freiwilligen, die, wie sich zeigen sollte, zudem unheimlich einsatzfreudig war. In den nächsten Wochen werkten und schafften wir gemeinsam und konnten einiges bewegen.

Mich beeindruckten die Arbeiten am Pool, im Garten und in den beiden Pylon Häusern, die nach der Dachsanierung von innen komplett renoviert wurden. Es zeigte sich, dass die bunte Gruppe aus freiwilligen Helfern nicht nur fleißig und engagiert war, sondern auch noch jede Menge handwerkliches Geschick und Sachverstand mitbrachte. Sicco gelang es, alle zu motivieren und alles zu koordinieren, Amid

unterstützte tatkräftig und verwöhnte uns gleich zweimal mit seinem legendären Barbecue. Zu meiner Freude fanden auch wieder Unternehmungen des Studienprogramms statt. So fuhren wir nach Tel Aviv und besuchten dort das neue Museum ANU, ein historisches Museum der jüdischen Diasporageschichte. An einem anderen Tag ging es nach Shavei Zion, wo wir eine interessante und sachkundige Führung durch Judith, eine Bewohnerin des Ortes, erhielten.

Die Wochen gingen wie immer viel zu schnell vorüber. Kurz vor meiner Heimreise fand noch ein Treffen des BOD in Nes Ammim statt, was eine Gelegenheit zum Kennenlernen und zu einem netten Austausch war.

FREIWILLIGE

In unserer Gemeinschaft sind Freiwillige willkommen, die sich für einige Zeit verpflichten möchten, Nes Ammim in seinem Engagement für Dialog und Frieden zu unterstützen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite:
www.nesammim.de

Oder schreiben Sie eine Mail an:
info@nesammim.de

FREIWILLIGE BERICHTEN

Eine Bereicherung für beide Seiten

Andreas Stamm (Bild ganz links)



Andreas Stamm kam Anfang des Jahres, kurz nach der Wiedereröffnung nach Nes Ammim, um als Freiwilliger im technischen Dienst mitzuhelfen. In diesem Artikel berichtet er über seine Erfahrungen.

Ich besuchte Israel zum ersten Mal 1986, zusammen mit Kollegen der deutschen Bundeswehr. Wir sind durch das Land gereist und der Besuch von Masada hat mir ein besonderes Gefühl vermittelt, das manche Menschen bei einem Besuch in Jerusalem empfinden. Ich kam immer wieder in das Land zurück und auch meine Frau habe ich dazu gebracht, das Land zu lieben. Sie hat mich immer begleitet. Leider erkrankte sie und wir erlebten unsere letzten gemeinsamen Ferien in Israel, bevor sie Ende 2020 verstarb.

Ich selbst bin nicht sehr religiös, aber ich interessiere mich für Religion und habe großen Respekt vor Gläubigen. Es war nicht schwer, mich in Nes Ammim zu integrieren und ich erhielt viele Informationen und Erklärungen zu verschiedenen Glaubensrichtungen. Jede*r Freiwillige hat einen anderen Grund, in Nes Ammim zu arbeiten, aber für mich war es eher ein Urlaub als eine Arbeit. In Nes Ammim hat man die Möglichkeit, sich selbst zu entdecken. Wir konnten viele ernsthafte Diskussionen führen, aber wir hatten auch viel Spaß.

Die Arbeit im technischen Dienst war sehr abwechslungsreich. Vom Streichen bis zum Schweißen, Reparieren von kaputten Dingen im Hotel, Installieren von Wasserleitungen, Renovieren von Bädern, Gartenarbeiten, Arbeiten mit Elektrik, Beton und Stein... Es hing davon ab, wo die eigenen Fähigkeiten liegen. Der größte Unterschied zu Europa besteht darin, dass es in Nes Ammim auf das Funktionieren ankommt, nicht auf das Aussehen oder den Weg dorthin.

Auf meine Erfahrungen während meines Aufenthalts in Nes Ammim blicke ich sehr gerne zurück. Ich habe viel gearbeitet und eine genauere Vorstellung von meiner Zukunft bekommen. Es war eine gute Idee, nach Nes Ammim zu gehen. Ich habe sogar 14 Kilo Gepäck für meine Rückkehr, leider nicht vor September 2023, zurückgelassen.

Ich empfehle jedem, einmal als Freiwillige*r in Nes Ammim zu leben, wenn er nach Israel reist. Sie können an den wöchentlichen Studienreisen zu Orten wie Akko, Tel Aviv, der Grenze zum Libanon, den Golan-Höhen, Jerusalem, dem See Genezareth und Kapernaum teilnehmen sowie an den wöchentlichen Erev Schabbat-Feiern und Gottesdiensten.

In Nes Ammim traf ich Dani Bros. Dani hat deutsche Wurzeln, seine Eltern haben den Krieg dank der Hilfe anderer Deutscher überlebt. Es stellte sich heraus, dass wir einige Gemeinsamkeiten in unserem Leben haben. Meine Botschaft an die Lesenden ist, dass sie nicht zögern sollten, sich als (Senior-) Freiwillige zu bewerben. Obwohl ich weiß, dass man das Gefühl, zum ersten Mal in Nes Ammim zu wohnen und zu arbeiten, nicht noch einmal erleben kann, möchte ich nächstes Jahr trotzdem wiederkommen.

Versuchen Sie, Ihre eigene Erfahrung zu machen, ich bin sicher, es wird Ihnen gefallen, sich dadurch gleichzeitig persönlich zu entfalten sowie Nes Ammim zu unterstützen. Wie ich schon sagte: eine Win-Win-Situation - eine Bereicherung für beide Seiten.

Wir sind zurück – Nes Ammim Reset nach zweieinhalb Jahren

Anja Mendouga Nke, die neue Human Resources Managerin und **Geranda Sok**, die neue Village Managerin im **Interview mit Peter Noack**

Durch die Covid-Krise lag das Leben in unserem Freiwilligendorf zweieinhalb Jahre lang nahezu brach. Im September kam erstmals wieder eine Gruppe von fünf jungen Freiwilligen. Begleitet werden sie von Geranda Sok aus den Niederlanden und Anja Mendouga Nke aus Deutschland.

Peter: Geranda und Anja, könnt ihr euch kurz vorstellen, woher ihr kommt, was euch nach Israel führt und was eure Rollen in Nes Ammim sind?

Geranda: Ich bin 34, komme aus den Niederlanden und war dort die letzten Jahre bei einer Firma in einer Assistenzrolle tätig, wo ich mich um Buchhaltung, Personal etc. kümmerte. Bei einer Israel-Reise 2017 besuchte ich auch Nes Ammim. Wir wurden von einem jungen Freiwilligen durch das Dorf geführt und dann keimte in mir die Idee auf, dass ich selbst auch einmal länger nach Israel gehen könnte. Im Sommer 2020 bewarb ich mich dann bei Nes Ammim und kam im März 2022 zum Acquaintance Visit. Mitte Juli bin ich nun hierher umgezogen und als Village Managerin tätig. Meine Aufgaben sind aktuell umfangreicher, da das Management-Team noch nicht komplett ist. Es war und ist intensiv, aber auch sehr schön, wieder ein bisschen wie Pioniere Nes Ammim neu zum Laufen zu bringen und für diese besondere Zeit gute Lösungen zu finden.

Anja: Ja, ich finde es auch sehr spannend, aktuell so ein umfangreiches Aufgabenfeld zu haben und viel gestalten zu können. Ich heiße Anja Mendouga, bin 34 Jahre alt und habe zuletzt mit meinem 5-jährigen Sohn Yari in Stuttgart gelebt. Ich habe einen Master in internationalem Management und war die letzten Jahre Abteilungsleiterin in einer mittelständischen IT-Firma. Mit Israel bin ich seit einer Bibelreise 2007 eng verbunden. 2007/2008 war ich Volontärin in Israel, lernte die Sprache und baute Freundschaften auf. Dann bin ich immer wieder hingereist und wollte auch nochmals länger

dort leben. Die Zusage für Nes Ammim hatte ich Anfang 2020, aber durch Covid wurde es erst Ende August 2022 Realität. Nun bin ich als HR Managerin tätig und in der Übergangszeit gemeinsam mit Geranda auch für die Organisation des restlichen Community-Lebens verantwortlich. Uns war es wichtig, mit Ankunft der neuen Freiwilligen den Nes Ammim-Alltag mit Erev Shabbat, Bar Night, Gottesdiensten, Studententrips und Adopt-a-volunteer-Programm, wo israelische Familien aus dem Dorf junge Freiwillige als Paten begleiten, wieder aufzusetzen. Auch wenn nicht alles perfekt vorbereitet werden kann, tut es uns allen gut, diese Routine aufrecht zu erhalten. Und in Israel muss man ja sowieso immer flexibel bleiben.

Peter: Wie sieht der Alltag in Nes Ammim aktuell aus?

Geranda: Neben der Gruppe von fünf jungen Freiwilligen, die Anfang September ankamen, kommen immer wieder Senioren für einige Wochen, die meistens schon vorher einmal in Nes Ammim waren. Auch dürfen wir wieder vermehrt Gäste im Dorf begrüßen, z. B. Ex-Nes Ammimniks. Dafür haben wir peu à peu alle Häuser geputzt, alles durchgewaschen, repariert, ergänzt, renoviert. Insbesondere die Häuser für die Familien, die für 2-6 Jahre bleiben nahmen dabei viel Zeit in Anspruch. Das Hotel war im Sommer auch gut besucht und wir hatten über die Sommermonate vor Ankunft der jungen Freiwilligen dann doch alle Hände voll zu tun, alles zu bewältigen. Die Feiertage sind nochmal arbeitsreich. Mit der Ankunft des neuen General Managers Okke Huisling, der neuen Dialog-Koordinatorin Maaïke Hoffer und dem Studienleiter Christiaan Baan kommen wir hoffentlich in etwas ruhigere Fahrwasser und können auch größere Projekte systematisch angehen.

Anja: Ja, aktuell sehen wir uns eher als die, die einfach alles aufrechterhalten und verwalten, damit es im Alltag läuft. Dann wird es wohl noch



etwas dauern bis sich die anderen Langzeitler eingelebt und wir uns als Team organisiert haben. Besonders schön ist es, mit Maaïke und Okke auch wieder ehemalige Nes Ammimniks hier zu haben, die durch ihre Erfahrung wertvolle Impulse liefern können. Die Mischung aus Erfahrung und neuem Wind wird Nes Ammim mit Sicherheit voranbringen.

Durch die derzeit noch kleine Volontärsgruppe ist der Alltag anders als früher, da wir weniger Aufgaben übernehmen können. Für größere Projekte, wie den Volontärs-Garten wiederzubeleben oder besondere Veranstaltungen durchzuführen brauchen wir mehr Manpower. Dadurch, dass mein Sohn Yari im Nes Ammim Kindergarten ist, sind die Kontakte in das moderne Dorf für mein Empfinden sehr intensiv.

Die Freude ist groß, dass die Freiwilligen zurück sind und es gab schon einige Anfragen, wann wieder alle zur Bar Night eingeladen werden. Auch hatten wir keinerlei Schwierigkeiten, sofort für alle Freiwilligen Patenfamilien zu finden.

Durch die Organisation des Studienprogramms kam ich auch bereits mit vielen Partnern und Freunden von Nes Ammim in Kontakt, die ich zuvor überhaupt nicht kannte. Aber bei Erwähnung von Nes Ammim am Telefon ist das Eis immer sofort gebrochen.

Peter: Was wünscht ihr euch für euren Aufenthalt und die Zukunft Nes Ammims?

Geranda: Am wichtigsten ist es aktuell, als Nes Ammim Israel wieder die Rahmenbedingungen vor Ort zu bekommen, die wir vor Covid hatten. Durch Covid und die seit Jahren instabile Regierung kämpfen wir hier an der ein oder anderen Stelle aktuell noch. Ich wünsche mir, dass die Visionen und der Kern von Nes Ammim weiterhin und wieder neu Leitfaden für das tägliche Leben als auch für künftige Entwicklungen werden. Insbesondere den jungen Freiwilligen möchten wir nach den Jahren von Isolation ein

lebendiges Community-Leben ermöglichen und eine gute Basis für ihren weiteren Lebensweg legen, sei es durch Glaubenserfahrungen, gestärktes Selbstvertrauen und so viele andere Dinge, die sie hier erleben und lernen werden wie Diskussionskultur, Horizonterweiterung etc.

Anja: Ja, auch ich denke, Nes Ammim ist ein Ort, der für eine Zeit wie die unsere geradezu gemacht ist. Historisch natürlich zentral vom Versöhnungsgedanken zwischen Juden und Christen geprägt, stand und steht Nes Ammim auch allgemein für einen Ort, an dem Frieden, Versöhnung und Begegnung zwischen allen Menschen gelebt wird.

Covid hat ja leider gezeigt, was für einen Kampf um Meinungen und Rechthaben es gibt und wie soziale Medien und moderne Algorithmen unsere Wahrnehmung in sich selbstbestätigende Realitäten lenken. Das kann nur durch Begegnung und Austausch im wirklichen Leben durchbrochen werden. Sich zuhören, auch wenn es innerlich brodeln, weil man anderer Meinung ist, den anderen wirklich verstehen wollen und es auch akzeptieren zu können, wenn am Ende gegensätzliche Meinungen bestehen bleiben, sind ungemein wichtige Fähigkeiten, die wir alle hier lernen bzw. üben.

Dass auch Antisemitismus und Anti-Israelismus durch Covid nochmal verstärkt wurden, ist eine sehr traurige Realität. Auch hier wünsche ich mir, dass junge Menschen ein realistischeres Bild von der Lage bekommen und durch die Begegnung mit unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen in der Region als Friedensbotschafter zurück in ihre Länder gehen.

All das zeigt, dass Nes Ammim auch nach bald 60-jährigem Bestehen ein so wichtiger Ort bleibt und wir große Aufgaben vor uns haben. Packen wir's an!



Christiaan Baan, der neue »Coordinator of Studies« und Pfarrer von Nes Ammim

Name: Christiaan Baan
Wohnort: Nieuwpoort
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Beruf: Pfarrer und Studienleiter

Lebensmotto: Jesus sagte: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ Matthäus 11:29

Jugend

Geboren und aufgewachsen bin ich in Molenaarsgraaf (Südholland) auf einem Bauernhof. Ich hatte eine sehr glückliche und unbeschwertere Kindheit. Ein Großteil meines Lebens spielte sich auf dem Bauernhof oder im Dorf ab. Ich habe immer noch gute Kontakte zu Familie und Freunden. Auch wenn ich zum Studieren und Wohnen nach Utrecht ging, blieben diese herzlichen Bindungen bestehen.

Arbeit

Ich war Pfarrer in der schönen kleinen Stadt Nieuwpoort und hatte das große Glück, dort die Gemeinde zu leiten. Mit Dankbarkeit blicke ich auf die vielen schönen Begegnungen und Kontakte zurück, die ich in Nieuwpoort knüpfen konnte und wie sich in dieser Zeit auch Gott gezeigt hat. Manchmal in Puzzleteilen, die sich auf wundersame Weise zusammenfügen, manchmal in nachhaltigen, segensreichen Prozessen. Und manchmal auch in der Kraft, in schwierigeren Momenten durchzuhalten. Bevor ich Pfarrer in Nieuwpoort wurde, hatte ich alle möglichen Jobs, unter anderem im Weinhandel. Wein ist nach wie vor ein Hobby von mir. Es gibt also in mehrfacher Hinsicht Überschneidungen zwischen meinen Interessen und Israel.

Glaube

Der Glaube war und ist kaum von meiner Arbeit zu trennen. Für mich bedeutet Glaube ein Vertrauen darauf, wer Gott für uns ist. Er hat dies endgültig in dem gezeigt, was Jesus Christus im Leben und im Tod für uns getan hat. Aber auch

in seiner Treue zu seinem Volk, wie sie in der Bibel beschrieben ist. Gleichzeitig sehe ich mich als Gläubigen, der mit Fragen und der Realität des Lebens ringt. In diesem Sinne stehen alle Menschen mit leeren Händen vor diesem großen Gott der Liebe und der Gnade. Und in diesem Kampf fühle ich mich auch stark mit Juden und Muslimen verbunden. Das ist die offene Grundhaltung, die ich in Israel beibehalten und ausbauen möchte.

Israel

Vor elf Jahren unternahm ich eine Studienreise nach Israel, und wir übernachteten unter anderem an dem Ort, der jetzt mein Arbeitsplatz geworden ist. Wir haben sogar in dem Gebäude geschlafen, das jetzt in das CLD umgewandelt worden ist. Komisch, wie die Dinge im Leben verlaufen können.

Auf dieser Studienreise wurde mein Interesse an Israel nur noch mehr verstärkt. Als Pfarrer wollte ich mit der Gemeinde nach Israel reisen, aber leider kam dies aufgrund der Corona-Krise nicht zustande. In der Zwischenzeit ist bereits eine Reise aus der Gemeinde in Planung, jetzt mit meinem Nachfolger.

Auf Facebook sah ich die Stellenausschreibung für einen Studienleiter. Nach einigem Zögern habe ich mich nach der Stelle erkundigt und sobald der Kontakt hergestellt war, kam der Ball ins Rollen. Im April/Mai waren wir als Familie eine Woche lang zu Besuch in Nes Ammim und haben uns dann entschlossen, zu kommen.





Ich denke, als Pfarrer habe ich gute Voraussetzungen, um ein Segen für Nes Ammim zu sein. Dabei handelt es sich vor allem um eine Grundeinstellung von Interesse und Liebe. Aber zum Glück muss ich das auch nicht aus eigener Kraft tun, sondern kann mich auf Gott verlassen.

Es ist schön zu sehen, wie das Dorf bereits aufblüht. Der erste Regen fällt und innerhalb einer Woche sprießen bereits grüne Zweige auf den kargen Flächen. So fühlt sich unsere Ankunft an. Mit „unsere“ meine ich alle Menschen, die nach der Corona-Krise wieder nach Nes Ammim kommen. Ich sehe eine Menge Arbeit, sowohl in der täglichen Arbeit im Dorf als auch im Studienprogramm.

Im Dorf brauchen wir alle Hände. Und ich sehe, dass das Studienprogramm gefragter denn je ist. Die einzigartige Möglichkeit, sich mit diesem besonderen Land, Gott und seinen Menschen vertraut zu machen, findet im Studienprogramm Raum und Beachtung. Ich möchte das konstruktiv gestalten, so dass jeder, der hierhin kommt, einen Eindruck davon bekommen kann.

Sorgen

Am akutesten sind die Visaprobleme. Wenn die Freiwilligen nicht kommen können, gibt es kaum eine Möglichkeit, etwas zu bewegen. Längerfristig bin ich gespannt, wie sich der Ausgang der Wahlen auf die Stimmung im Lande auswirken wird.

Träume

Wenn ich die Zukunft von Nes Ammim skizzieren könnte, dann wird Nes Ammim ein Ort bleiben, an dem Christen aus der ganzen Welt ankommen und mitwirken können. Auch dass Nes Ammim etwas von seiner Schönheit zurückgewinnt, was die Instandhaltung von Grünanlagen und Gebäuden betrifft. Und wenn ich ganz wild träumen darf: dass Nes Ammim ein Ort ist, den kein Touristenbus auslassen will, denn hier wird eine Geschichte von Engagement und Zusammenleben erzählt. Vielleicht durch eine Erweiterung des Museums oder durch eine andere Möglichkeit, die Geschichte von Nes Ammim sichtbar und erlebbar zu machen. Ich glaube, das Wichtigste ist, dass wir nicht unseren eigenen Träumen nachjagen, sondern uns von Gottes Träumen inspirieren lassen. Das wünsche ich jedem Einzelnen von uns von ganzem Herzen.

Diwina Baan, die neue »Communication Managerin«

Jugend

Ich wurde in einem kleinen Dorf in der Provinz Groningen geboren. Von dort zog ich mit meinen Eltern nach Apeldoorn und wuchs dort auf. Nach dem Studium lebte ich in Utrecht, wo ich Christiaan kennenlernte. Mit der Berufung von Chris zum Pastor zogen wir als Familie nach Nieuwpoort. Anschließend wurde Nes Ammim unser neuer Wohnort.

Arbeit

Ich arbeitete als Heilpädagogin in einem kommunalen Sozialdienst. Die Arbeit, die ich hier geleistet habe, war sehr vielfältig. In einem multidisziplinären Team übernahm ich unter anderem die individuelle Betreuung von Kindern, die Anleitung von Eltern, diagnostische Untersuchungen und Beratung, den Einsatz anderer Hilfsangebote sowie die Koordinierung mit Hausärzten und Schulen.

Glaube

Für mich ist der Glaube der rote Faden in meinem Leben. Ich glaube, dass Gott einen Plan für unser Leben hat und wir berufen sind, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Das führt uns als Familie dorthin, wo wir sein müssen, wo wir gebraucht werden oder etwas davon mit anderen teilen können. Es ist manchmal schwierig, aber es gibt auch wunderbare Erfahrungen. Ich vertraue darauf, dass, wenn es Gottes Plan ist, er auch für das sorgen wird, was wir brauchen.

Israel

Aufgrund von Christiaans Position hier kam ich mit Nes Ammim in Kontakt. Ich kannte Nes Ammim nicht und war noch nie in Israel gewesen. Aber ich habe mich schon immer sehr für Israel interessiert.

Nach einem Besuch in Nes Ammim im Mai sind wir Anfang November hierhin gezogen. Mein Eindruck aus den ersten Wochen ist, dass Nes Ammim eine umfangreiche Geschichte hat. Es ist etwas Besonderes, an einem Ort zu sein, an dem schon so viele Menschen zusammen gelebt und gearbeitet haben und an den sie auch regelmäßig zurückkehren. Wir können Nes Ammim nach der Corona-Krise aufblühen sehen. Es ist großartig zu sehen, wie alle gemeinsam an einem Strang ziehen, mit Liebe zu Nes Ammim und dem Land. Als Kommunikationsbeauftragte kann ich selbst dazu beitragen, Nes Ammim bekannter zu machen und dadurch hoffentlich mehr Freiwillige zu gewinnen. Ich freue mich sehr darauf, in den kommenden Jahren daran zu arbeiten.

Sorgen

Derzeit stehen Fragen rund um das Thema Visa im Vordergrund. Dies ist ein großes Problem. Ich persönlich mache mir manchmal Sorgen um die Kinder: Werden sie sich zu Hause fühlen, sich zurechtfinden, Freunde finden, die Sprache lernen, in der Schule zurechtkommen? Gleichzeitig sehe ich aber auch, dass viele Menschen uns willkommen heißen und bereit sind, den Kindern zu helfen.

Träume

Dass Nes Ammim ein Ort der Begegnung für Christen aus der ganzen Welt bleibt und in den kommenden Jahren wächst und gedeiht.

Maaike Hoffer, die neue »Coordinator of Dialogue«



Seit dem 1. Oktober leite ich das Dialogprogramm in Nes Ammim. Eine spannende, herausfordernde und besondere Arbeit. In den letzten Wochen haben einige Dialoggruppen Nes Ammim besucht: Es ist interessant zu sehen, was sie tun und zu hören, warum die Gruppen gerne nach Nes Ammim kommen.

Darüber hinaus habe ich bereits mehrere Gruppen durch das Dorf geführt und ihnen unsere Dialogarbeit erläutert. Es ist auch sehr aufschlussreich, andere Organisationen zu besuchen, um sie und ihre Arbeit kennenzulernen, Organisationen, die von Zeit zu Zeit ihre Aktivitäten in Nes Ammim abhalten. Dadurch verstehe ich besser, wie wichtig der Dialog, der Wunsch, einander kennenzulernen und offen für andere Menschen und Erzählungen zu sein, ist. Eine der Gründerinnen der Frauengruppe Naima (hebräische Abkürzung für: Arabische und jüdische Frauen fördern die Zusammenarbeit) hat ihre Arbeit schön ausgedrückt: „Den Menschen helfen, nicht in Angst zu leben“. Dialogaktivitäten helfen ihnen, ihr Gegenüber kennenzulernen und zu lernen, Menschen zu akzeptieren, die nicht (immer) mit ihnen übereinstimmen.

Herausforderungen

Eine Herausforderung wird es sein, eine Verbindung zwischen den europäischen Freiwilligen und der Dialogarbeit herzustellen. Viele Organisationen kommen mit ihrem eigenen Programm hierher. Bei den Aktivitäten wird Hebräisch und Arabisch gesprochen. Oft sind Begegnungen zwischen jüdischen und palästinensischen Einwohnern Israels nicht selbstverständlich und es werden politische heikle Themen diskutiert. Die Seminarleitung sorgt dafür, dass ein sicherer Raum geschaffen wird, in dem sich die Teilnehmer sicher äußern können. Diese Probleme machen es nicht immer leicht, „Außenseiter“ aufzunehmen.

Eine weitere Herausforderung sind die israelischen Bewohner von Nes Ammim. Viele von ihnen wissen nicht, was im Center of Learning and Dialogue for Peace eigentlich gemacht wird. Wie können wir sie irgendwie einbinden und sie für diese Arbeit sensibilisieren?

Können wir in Nes Ammim eine so mehrsprachige und multikulturelle Atmosphäre schaffen, dass es für alle Bewohner „normal“ ist, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenzuleben? Gemeinsam mit unseren Kollegen wird es uns hoffentlich gelingen, verschiedene Aktivitäten zu organisieren, die dazu beitragen.

Die kommende Zeit wird auch im Hinblick auf die politische Situation eine spannende Zeit sein. Die Arbeit war noch nie so politisch wie heute. Viele Partner befürchten angesichts der Ergebnisse der jüngsten israelischen Parlamentswahlen unsichere und möglicherweise dunkle Zeiten. Von den 120 Sitzen in der Knesset (Israels Parlament) gingen 14 Sitze an die rechtsextreme Partei von Itamar Ben Gvir und Bezalel Smotrich und 18 Sitze an zwei ultraorthodoxe Parteien.

Viele Organisationen, die den Dialog oder zweisprachige Aktivitäten innerhalb Israels organisieren, sind gespannt: Welcher Ministerposten wird an rechtsextreme Parteien vergeben? Innere Sicherheit – dann befürchten sie beispielsweise mehr Polizeigewalt gegen Palästinenser und palästinensische Einwohner Israels und die (Un-)Möglichkeit, Genehmigungen zu erhalten, die Palästinenser aus dem Westjordanland benötigen, um an Aktivitäten innerhalb Israels teilzunehmen. Das Bildungsministerium? Dann befürchten sie, dass bestimmte Dialogaktivitäten nicht mehr erlaubt sein werden, zum Beispiel die von Nes Ammim organisierten bilateralen Seminare: ein Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern von arabisch- und hebräischsprachigen Schulen. Mehrere Ausschüsse in der Knesset werden wahrscheinlich

von rechtsextremen oder religiösen Mitgliedern dominiert werden. Infolgedessen befürchten die Dialogorganisationen den Verlust der finanziellen und moralischen Unterstützung für ihre Aktivitäten sowie den Verlust des rechtlichen Schutzes.

Lebenslinien kommen zusammen

Für mich ist es etwas Besonderes, dieses Mal mit meinen beiden Kindern in Nes Ammim zu sein. Sie sind drei und fünf Jahre alt und besuchen beide den Kindergarten in Nes Ammim. Hoffentlich werden sie in ein paar Monaten Hebräisch sprechen und Freundschaften im ganzen Dorf finden, so wie mit den vier Kindern der Freiwilligen hier. Hadi wird nächstes Jahr auf die Grundschule in Regba gehen, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Sie werden für den Rest ihres Lebens eine ähnliche Erfahrung mitnehmen, die ich selbst gemacht habe. Ich wurde in Israel geboren, als meine Eltern Freiwillige in Nes Ammim waren. Im Alter von acht Jahren kehrten wir in die Niederlande zurück.

Dort habe ich Arabisch und Hebräisch studiert. Für die niederländische private Stiftung COME (Communication Middle East) organisiere ich seit etwa 14 Jahren Dialogseminare für junge Israelis und Palästinenser. Vor etwa zehn Jahren war ich bereits zwei Jahre lang einen Tag pro Woche ehrenamtlich im CLD tätig. Außergewöhnlich, wie alle möglichen Linien jetzt zusammenkommen...

Wir hoffen, dass die lange Zeit, in der wegen der COVID-Pandemie wenig los war, wirklich hinter uns liegt und wir die Gemeinschaft in Nes Ammim wieder aufbauen können. Mein erster Eindruck ist positiv. Es gibt hier eine kleine, aber begeisterte und engagierte Gruppe von Menschen. Dass auch sechs kleine Kinder dabei sind, ist etwas Besonderes.



Okke Huising, der neue »General Manager«

Name: Okke Huising
Wohnort: Rotterdam
Familienstand: verheiratet
Beruf: ehemals Global Marine Manager Shell (seit 2021 im Vorruhestand)
Lebensmotto: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Marjan: Lieber Okke Huising, herzlich willkommen in Ihrer neuen Position als General Manager in Nes Ammim. Unsere Leser würden gerne etwas mehr über Sie erfahren, deshalb möchten wir Sie bitten, eine kurze Antwort auf die Fragen zu geben.

Jugend und Karriere vor der Zeit in Nes Ammim?

Okke: Ich wuchs in den 1960er Jahren auf dem Polder in einer Familie mit zehn Kindern auf. Bald lernte ich, mit anderen zu teilen, aber auch für mich selbst einzustehen. Seit meinem zehnten Lebensjahr sind wir jedes Jahr kreuz und quer durch die Niederlande umgezogen.

Nach Abitur und Studium suchte ich dann das Abenteuer in Israel. Ich lebte und arbeitete fünf Jahre lang in Nes Ammim in der Rosenzucht und im Hotel. In Nes Ammim lernte ich meine Frau Elke kennen und hier wurden auch zwei unserer drei Kinder geboren. Danach begann die Karriere bei Shell im Bereich Lieferketten und Logistik.

Jetzt, nach anderthalb Sabbatjahren war es für Elke und mich an der Zeit, unsere neu erwachte Leidenschaft für Israel in eine konkrete Tat umzusetzen: Wir zogen nach Nes Ammim, um ein Zeichen der Solidarität zu setzen und am Dialog mitzuwirken.

Glaube?

Okke: Ich bin reformiert erzogen, aber in Nes Ammim traf ich eine persönliche Entscheidung für Gott in meinem Leben.

Marjan: Wie sind Sie zum ersten Mal mit Nes Ammim in Kontakt gekommen, haben Sie sich an Nes Ammim gewandt oder hat Sie jemand gefragt?

Okke: Nach meinem Studium wollte ich nicht sofort sesshaft werden. Bald rückte Nes Ammim ins Blickfeld. Ich wurde Freiwilliger und beteiligte mich am damaligen Programm „Arbeit und Information“. Danach war ich zunächst Mitglied und später Vorsitzender der Mitgliederversammlung in Nes Ammim.

Marjan: Was waren Ihre ersten Eindrücke von Nes Ammim, und, was noch wichtiger ist, haben Sie Pläne und Ambitionen für das Dorf Nes Ammim? Haben Sie eine Vorstellung davon, wie es sein wird, eine Organisation in Israel zu leiten, in der so viele verschiedene Kulturen und Religionen, nicht nur von Gästen, sondern auch von Mitarbeitern, zusammenkommen?

Okke: Im Juli letzten Jahres haben meine Frau Elke und ich Nes Ammim einen ersten Besuch abgestattet. Das war eine Achterbahnfahrt der alten Erinnerungen und neuen Eindrücke. Das Dorf hatte unter dem zwei Jahre dauernden Lockdown sehr gelitten. Aber es erholt sich jetzt. Der inzwischen ausgeschiedene Interimsmanager Sicco Ritsema zeichnete ein realistisches und inspirierendes Bild von Nes Ammim. Es waren die Menschen, die Zukunftspläne und das Potenzial von Nes Ammim, was für Elke und mich den Ausschlag gaben, uns wieder mit dem Dorf und seiner Zukunft zu beschäftigen.

Marjan: Was macht Ihnen Sorgen?

Okke: Die Schwierigkeiten, Visa zu erhalten. Die Freiwilligen müssen wirklich die Möglichkeit haben, länger als drei Monate im Dorf zu bleiben, wann immer sie das wollen, um mehr Wirkung und Kontinuität zu erzielen.



Träume?

Okke: Menschen dafür zu begeistern, gemeinsam in Israel (Nes Ammim) zu leben, zu lernen und zu arbeiten, mit dem Ziel, zu erleben und weiterzugeben, dass all diese Kulturen sowohl am Esstisch als auch bei der Arbeit gut zusammenpassen und das Leben bereichern können.

Nes Ammim hat in Israel einen einzigartigen Wert in Bezug auf die Identität, den Standort und die Fähigkeit, die Arbeit der Dialoginitiativen für ein friedliches Zusammenleben in Israel, zu erleichtern und aufzubauen. Darüber hinaus hat Nes Ammim eine Reihe von (Wachstums-) Projekten in und um das Dorf, die starke Managementfähigkeiten erfordern, um sie inmitten anderer israelischer Interessen zu verwalten. Ich hoffe, dass meine Geschäftserfahrungen hier Nes Ammim zugutekommen werden.



*Die Fragen an Okke Huising wurden von **Marjan Woudstra** gestellt. Aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt von **Josua Münch**.*

Mein Alltag in Nes Ammim

Luisa Brunzema



Luisa hat von September bis November ihren Freiwilligendienst in Nes Ammim absolviert. Da sie nur drei Monate bleiben konnte, möchte sie im Jahr 2023 wiederkommen.

Das House of Prayer and Study „HOPS“

Das HOPS ist ein Ort des Lernens und des Gebets – ganz bewusst ist das HOPS weder eine Kirche, Synagoge, Moschee oder etwas anderes. Unterschiedliche Religionen sollen hier Platz finden können zum Beten, ohne dass eine bestimmte Religion den anderen übergeordnet wird. Hier haben wir am Sonntagabend Service (= Gottesdienst) unter uns Freiwilligen, manchmal wird das HOPS aber auch an Gruppen vermietet, die dort ihre Veranstaltungen abhalten.



Das Center of Learning and Dialogue „CLD“

Hier findet das Dialog-Programm von Nes Ammim statt, bei dem jüdische und arabische Jugendliche zum Dialog zusammengebracht werden. Das CLD wird ebenfalls an Gruppen vermietet, die dort Veranstaltungen durchführen können.

Das Village Center

Das Village Center ist so ziemlich der Mittelpunkt des Lebens in Nes Ammim. Neben dem Chader Ochel (= Speisesaal) und einer zugehörigen Terrasse, wo sowohl Freiwillige als auch Mitarbeiter essen, gibt es eine kleine Bar und eine Bibliothek mit Beamer, wo wir abends gerne Filme schauen. Außerdem bietet es sich an, Dart, Tischtennis oder Billard zu spielen. Das Village Center ist über die Küche mit der Rezeption und der Dining Hall (= Speisesaal) des Hotels verbunden.

Das Museum

Das Museum (unterhalb des Village Centers) besteht aus einem alten Bus mit anliegendem Haus. Der Bus ist der originale Bus, in dem eine Schweizer Familie 1963 auf das Land zog und somit den Grundstein für Nes Ammim legte. In dem Museum erfährt man in einer Bildergalerie mehr über die Entwicklung von Nes Ammim seit jeher, wie zum Beispiel über die Zeit, in der die Freiwilligen noch im Gewächshaus bei der Rosenzucht geholfen haben oder hier noch Kontrollgänge über das Gelände gemacht wurden.

Mein Zimmer

Die „9-doors“-Unterkunft besteht aus neun Zimmern. Die Toiletten und die „Volunteers Kitchen“ (die Küche, die den Freiwilligen zum Kochen zur Verfügung steht) sind ausgelagert. Die meisten Apartments haben eine eigene kleine Küche und ein Badezimmer. Mein Zimmer ist recht simpel eingerichtet, aber es reicht vollkommen aus, vor allem, weil ich dort sowieso eigentlich nur zum Schlafen bin und es viel schöner ist, mit den beiden anderen Freiwilligen, die in den „9-doors“ wohnen, vor den Baracken auf dem Sofa zu sitzen oder die freie Zeit unterwegs zu verbringen.

Die Arbeit

In der Woche arbeiten wir 35 Stunden, in der Regel sieben Stunden am Tag mit einem freien Tag für den Study Trip und einen für die eigene, freie Gestaltung.

Dishwashing (= Geschirrspülen)

In der Küche steht eine große Spülmaschine auf einem Fließband, die das Geschirr des Hotels, die Kochutensilien aus der Küche selbst, sowie die der Mitarbeiter und Freiwilligen des Chader Ochel reinigt. Je nachdem, wie viele Gäste im Hotel sind, kann das Spülen sehr entspannt oder ziemlich stressig sein.

Housekeeping (= Haushaltsführung im Hotel)

Die Arbeit im Housekeeping ist je nachdem ob man die Morgen- oder Abendschicht hat, in einigen Teilen unterschiedlich, bestimmte Arbeiten fallen aber meistens in beiden Schichten an. Dazu kann das Leeren von Mülleimern im Hotelbereich gehören, das Reinigen des Rezeptionsbereichs, der Lobby und der Toiletten am Eingang und generell Hotelwäsche.

Morgens, nachdem die Gäste ausgecheckt haben, übernimmt die Morgenschicht das Reinigen und Herrichten der Hotelzimmer, was nicht immer eine Freude ist. Inzwischen hat jeder von uns Freiwilligen wohl seine eigenen Stories vom Reinigen der Zimmer; Einmalhandschuhe sind bei der Arbeit ein ziemlicher Segen.

Village Service „VS“ (= Dienst im Dorf)

Wenn (ehemalige) Freiwillige, Mitarbeiter oder Gäste der Nes Ammim Organisation in Nes Ammim wohnen, werden diese in der Regel in einem der Apartments, Zimmer oder Häuser im Nes Ammim-Dorf untergebracht. Dann ist es auch die Aufgabe des VS, diese Räume herzurichten.

Technical Service „TS“ (= Technischer Dienst)

Der TS ist zuständig für alles, was in Nes Ammim repariert oder gebaut werden muss. Das kann Streichen, Spachteln, Ausbesserungsarbeiten, komplette Hausrenovierungen oder auch Rasenmähen beinhalten.

Verbindliche Termine in der Woche Study Trips

Die Study Trips (= Studienausflüge) erfolgen meistens am Mittwoch. Ziel ist es, mehr über die Gesellschaft, das Leben, insbesondere aber auch die Konflikte in Israel zu erfahren.

Bar Night

Am Donnerstagabend ist immer „Bar Night“. In der kleinen Bar im Village Center übernimmt dann einer der Freiwilligen den Job als Barkeeper und es ist immer sehr schön, noch abends zusammensitzen und zu quatschen, Spiele zu spielen oder auch mal ein Lagerfeuer zu machen. An der Bar Night können sowohl Freiwillige als auch Bewohner des Dorfes teilnehmen.



Schabbat

Die Woche in Israel fängt am Sonntag an. Das Wochenende beginnt mit dem Schabbat am Freitagabend, wenn die Sonne untergeht und endet am Samstag, ebenfalls bei Sonnenuntergang. Nach der Tora gilt der Samstag als Ruhetag, an dem nicht gearbeitet werden darf (wie im Christentum der Sonntag). Demnach sind in Israel auch ab Freitagnachmittag bis zum Samstagabend nach Sonnenuntergang ein Großteil der Geschäfte geschlossen und auch Teile des ÖPNVs fahren nicht. Der Schabbat, der siebte Tag in der Woche, soll an den siebten Tag im Schöpfungsbericht erinnern, an dem Gott ruhte. In der Regel wird der Schabbat am Freitagabend mit dem Kiddusch (= Schabbatsegen) und einem reichlichen Abendessen begonnen, am Samstag folgen der Besuch der Synagoge und weitere Lesungen und Segen.

In Nes Ammim feiern wir unter den Freiwilligen ebenfalls Schabbat, allerdings nur am Freitagabend und wir halten uns auch nicht an das Verbot, nicht zu arbeiten. Häufig sind am Wochenende viele Gäste im Hotel und während im Housekeeping jemand die Abendschicht übernehmen muss, gibt es auch in der Küche am Wochenende stets viel zu tun.

Church Service

Am Sonntag ist immer Service (= Gottesdienst) im HOPS. Da die meisten vormittags arbeiten müssen, findet er am Abend nach dem Essen statt.

Das Essen

Essen gibt es dreimal am Tag für Freiwillige und Mitarbeiter von Nes Ammim im Village Center im Chader Ochel (= Speisesaal). Meistens sitzen wir dabei draußen auf der Terrasse. Es gibt immer Rohkost, den „israelischen Salat“.

Die Regelung bei Tellern und Besteck war anfangs sehr ungewohnt. In der Küche wird Fleisch und Milch getrennt, deshalb gibt es zwei Geschirrschränke, einen mit Geschirr für Milch und einen mit Geschirr für Fleisch. Wenn wir nicht, wie abends an Schabbat, uns Essen aus dem Speisesaal holen dürfen (Vorteil: größeres Buffet mit mehr Auswahl), was immer das „Fleisch-Besteck“ erfordert, gilt die Regel: morgens – Milch, mittags – Fleisch, abends – Milch.

Für Transparenz und Aufrichtigkeit:

NES AMMIM, Verein zur Förderung einer christlichen Siedlung in Israel e.V. Düsseldorf
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

BILANZ

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN	
B. UMLAUFVERMÖGEN	
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	

Bilanzsumme

PASSIVA

A. VEREINSVERMÖGEN	
B. RÜCKSTELLUNGEN	
C. VERBINDLICHKEITEN	

Bilanzsumme

31.12.2021

EUR

596,00
249.890,08
12.220,39

262.706,47

81.920,82

11.632,40

169.153,25

262.706,47

31.12.2020

EUR

152.365,00
98.045,87
13.040,45

263.451,32

50.256,78

12.340,00

200.854,54

263.451,32

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	
Zuschuss Ev. Kirche im Rheinland	
Zuschüsse für Projekte	
Zuwendung Ev. Kirche in Baden	
Sonstige Zuwendungen	
Sonstige Einnahmen	

Summe Einnahmen

2021

EUR

8.742,20
62.859,00
38.000,00
12.759,04
34.140,52
6.860,39

163.361,15

2020

EUR

8.280,40
62.859,00
77.000,00
11.833,97
55.836,64
9.981,13

225.791,14

Ausgaben

Zuschüsse an Nes Ammim Israel	
Miete und Repräsentation in Israel	
Mittel für Nes Ammim Israel und Niederlande	
Entsendungskosten in Deutschland für Freiwillige	
Raumkosten	
Personalkosten	
Honorare, Dienstleistungen Nes Ammim Büro, Jahresabschluss, Beratung	
Allgemeine Verwaltungskosten	
Sitzungen, Veranstaltungen u. Repräsentation	
Reisekosten	
Werbung, Vereinsmitteilungen	
Übrige Ausgaben	

Summe Ausgaben

Ergebnis

EUR

48.700,00
8.400,00
0,00
908,01
9.176,60
19.738,12
22.274,13
6.696,04
0,00
803,90
2.883,18
12.117,13

131.697,11

31.664,04

EUR

135.424,00
8.212,65
0,00
3.821,65
9.610,60
20.235,82
19.830,80
7.520,77
653,67
2.202,78
3.204,51
11.089,24

221.806,49

3.984,65



Ihr Vermächtnis für Dialog und Friedensarbeit in Nes Ammim

Irgendwann beginnen wir alle, über unseren „letzten Willen“ nachzudenken. Was war uns wichtig? Welche Werte haben unser Leben geprägt, was möchten wir weitergeben?

Als Freund*in des deutschen Nes Ammim Vereins ist es Ihnen möglicherweise wichtig, sich gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu wenden, wo immer Sie beides aufkeimen sehen. Oder Sie sind an der Verständigung von Juden und Christen interessiert. Oder Sie wollen ein gutes und friedliches Zusammenleben für Juden und Araber in Israel ermöglichen.

Durch Ihre Nachlassspende tragen Sie zum friedlichen Dialog von Juden, Christen und Muslimen bei und setzen ein Zeichen auch für die Zukunft.

Spendenkonto:

Verwendungszweck: Nachlassspende

IBAN: DE17 3506 0190 1010 9880 19

BIC: GENODED1DKD

EIN BESONDERER DANK

Der deutsche Nes Ammim Verein dankt ganz herzlich der **Evangelischen Kirche im Rheinland** für ihre kontinuierliche finanzielle und personelle Unterstützung.

Ebenso bedanken wir uns bei der **Evangelischen Kirche von Westfalen** für ihre großzügigen Spenden insbesondere für die Dialogarbeit.

Einen herzlichen Dank auch an:

Die Evangelische Kirche in Baden.
Die Evangelisch-reformierte Kirche.
Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau.
Die Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck.
Die Lippische Landeskirche.



Nes Ammim Israel

M.P. Western Galilee 2280100
Israel
Phone: (00972) (0)4-995 00 69
Fax: (00972) (0)4-995 00 67

office@nesammim.com

Nes Ammim
Deutschland e.V.

Hans-Böckler-Str. 7
40476 Düsseldorf
Tel. (0049) (0)211/45 62 493

info@nesammim.de

Stichting Nes Ammim
Nederlande

Looiersdreef 805
NL 7328 HZ Apeldoorn
Fon: (0031) (0)6 28 07 23 90
Fax: (0031) (0)55-53 33 15 43

post@nesammim.nl

Bitte unterstützen Sie
Nes Ammim und die so
wichtige Dialogarbeit
auch in 2023 mit Ihrer
Spende.

Spendenkonto:

IBAN: DE17 3506 0190 1010 9880 19
BIC: GENODED1DKD